HEIMATGESCHICHTLICHE VEREINIGUNG REISKIRCHEN e.V.

HEIMAT BRIEF

Saasen - Ettingshausen
Burkhardsfelden - Hattenrod

Reiskirchen - Winnerod
Bersrod - Lindenstruth

1+2
2013

MITGLIEDERRUNDSCHREIBEN - GESCHICHTEN - NACHRICHTEN

Liebe Vereinsfreunde!

Das Jahr 2013 war ein Jahr vieler Wahlen. Im Bund, im Land und auch in Reiskirchen waren Wahlen angesagt. So bekamen wir im Februar in unserer Heimatgemeinde Reiskirchen mit Dietmar Kromm einen neuen Bürgermeister an die Spitze der Gemeinde. Wir wünschen ihm für seine Amtszeit eine gute Hand und viel Erfolg. Für unseren Verein wünschen wir uns eine gute und erfolgreiche Zusammenarbeit in allen Dingen, die wir im Blick auf unserer Vereinsziele für die Heimatgeschichte gemeinsam bewegen können.
Eine weitere Wahl betraf uns selbst. Zu unserer Jahreshauptversammlung im April wurde der Vorstand neu gewählt. Sie haben bei diesen Wahlen den Vorstand bestätigt und auch mir für weitere zwei Jahre das Vertrauen ausgesprochen. Dafür bedanken wir uns und wir freuen uns auch darüber, dass wir bei den Wahlen mit Otto Armstroff aus Bersrod noch ein neues Mitglied in den Vorstand aufnehmen konnten. Er ist jetzt Sprecher für die Gruppe Bersrod und übernimmt diese Funktion von unserer Kassiererin Wilma Detlar.
Das historische Bildarchiv der HGV ist ein Hauptthema im vorliegenden Heimatbrief. Eine unserer ältesten und neben unseren Büchern wertvollsten Einrichtungen ist im Detail beschrieben, damit alle es näher kennenlernen und wissen, was mit ihren Bildern bei uns gemacht wird.

Herzliche Grüße, Euer Kurt Herber

Das Schulhaus in Bersrod wurde 100 Jahre alt

Ende August feierte Bersrod den hundertsten Geburtstag des alten Schulgebäudes in der Dorfmitte. Bis in die 70er Jahre wurden dort unterschiedliche Altersstufen, oft mehr als 60 Kinder, gemeinsam unterrichtet. Hierzu präsentierte die Heimatgeschichtliche Vereinigung an zwei Tagen im ehemaligen Klassenzimmer, dem heutigen Jugendzentrum, eine Ausstellung, die den vielen Besuchern sehr gefallen hat.
Ein Magnet war die Bildergalerie, zusammengestellt von Kurt Herber, mit Klassenfotos, Lehrerportraits und Bildern der Eröffnung der Schule im Jahre 1913, vor der sich immer wieder Trauben von Besuchern bildeten, die oft sich selbst und ihre ehemaligen Klassenkameraden erkannten.

Unterricht im ehemaligen Klassenzimmer mit „Lehrer“ Hans-Dieter Detlar

Es wurden Anekdoten erzählt, Erinnerungen ausgetauscht – und nicht nur fröhliche. So erzählte eine ehemalige Schülerin aus den 60er Jahren, dass ihr der Lehrer die linke Hand wund schlug, um ihr das Schreiben mit der Linken auszutreiben. Oft standen Betrachter völlig versunken, offensichtlich eingetaucht in ihre Zeit in dieser Schule. Viele Besucher waren an den beiden Tagen mehrfach in der Ausstellung, immer wieder in anderer Begleitung.

Fortsetzung von Seite 1

Ein weiterer Anziehungspunkt war ein nachgebildetes Klassenzimmer mit alten Holzbänken, Schultafel, Griffeln und Schiefertafeln, Schaubildern und Schulbüchern von damals. Auch der gefürchtete Rohrstock fehlte nicht. Zusammengetragen und aufgestellt hatten die Ausstellung unser Vorstandsmitglied Wilma Detlar und Hans-Dieter Detlar.

„Toll, wenn man nur schon Schulkind wäre...“

„Hier hab´ ich gesessen mit der Loni. Aber die Tafel stand da!“ „Mit dieser Fibel habe ich Lesen und Schreiben gelernt. Ich weiß noch, was auf Seite 27 steht.“ „Weißt du noch…?“ Immer wieder saßen Besucher in die Bänke gequetscht und waren in die Lese- und Rechenbücher versunken oder erzählten von Lehrern und Mitschülern.

„Wir wissen noch genau, wie das früher so war als Schulkind!“ Schichtwechsel auf der Schulbank von damals

Der gut gefüllte Klassenraum, im Hintergrund unser Bürgermeister Dietmar Kromm beim Besuch der umfangreichen Bildausstellung zum Thema

Und nicht zuletzt sorgten besonders die vielen Kinder und Jugendlichen für Atmosphäre, die staunend die Bänke eroberten, mit quietschenden Griffeln auf Schiefertafeln schrieben oder sich in „Schönschrift“ mit Tinte und Stahlfedern versuchten.

Einer brachte sogar respektable Resultate mit einem Gänsekiel hervor. Und die ganz Kleinen hatten eine Kindertafel mit bunter Kreide zum Bemalen.

Immer wieder begeisterte Kinder in unserem wiedererweckten Klassenzimmer .

Viele der heutigen Besucher fühlten sich in ihre Schulzeit zurückversetzt, nicht immer mit guten Erinnerungen. Den Kleinen machte es einen Riesenspaß, Schule zu spielen.
Dank an alle, die mit ihren Leihgaben das Gelingen der Ausstellung zu diesem runden Jubiläum ermöglichten. Ein schöner Erfolg für die Heimatgeschichtliche Vereinigung.

Jahreshauptversammlung 2013 der HGV mit Wahlen

In seinem Jahresrückblick auf 2012 erinnerte Kurt Herber an Gustav Ernst Köhler und dessen geschichtlichen Rückblick „Zehn Jahre nach der 750-Jahr-Feier von Winnerod“, den letzten Vortrag des Gründungsvorsitzenden der HGV, der im August verstarb. Herber würdigte die großen Verdienste Köhlers, der eine tragende Säule des Vereins war, für den er Schriften und Bücher verfasste, Vorträge hielt und Ortsgeschichte recherchierte.
Dr. Gernot Seyfert berichtete in einem interessanten Vortrag über „Troja“. Im November fand die Jahresausstellung im Bürgerhaus statt, die „Kulturdenkmäler in Reiskirchen“ zum Thema hatte. Speziell dazu gab es noch Anschauungsmaterial zum Thema „Das Fachwerk“ sowie Informationen zum Denkmalschutz und Interessantes zur Sanierung von denkmalgeschützten Häusern. Bereits einen Monat zuvor fand die Jahresausstellung mit dem Thema „Kulturdenkmäler in Lindenstruth“ statt, wofür Ulrike Kühn-Polzin und Waltraud Albach verantwortlich zeichneten. Anlässlich des Reiskirchener Weihnachtsmarktes wurde im Heimatmuseum eine Sonderausstellung unter dem Titel „Holz, unser Wald und was daraus wird“ gezeigt. Die Aktivitäten endeten mit einem Grenzgang der Gruppe Burkhardsfelden zusammen mit dem SPD-Ortsbezirk.
Abschließend in seinem Bericht resümierte der Vorsitzende ein arbeitsreiches Vereinsjahr und dankte allen Mitgliedern, Helfern und Unterstützern sowie dem Vorstand. Der Dank galt auch der Gemeinde Reiskirchen für die Unterstützung beim Unterhalt des Museums sowie der evangelischen Kirchengemeinde.
Kassiererin Wilma Detlar erstattete den Kassenbericht. Willi Launspach, der zusammen mit Wilhelm Rühl die Kasse geprüft hatte, bestätigte eine einwandfreie Kassenführung. Neue Kassenprüfer sind Andreas Wedel und Doris Galesky.
Kurt Herber steht seit über 16 Jahren an der Spitze der Heimatgeschichtlichen Vereinigung Reiskirchen. In der Jahreshauptversammlung im evangelischen Gemeindesaal wurden er und seine Stellvertreterin Gudrun Kühn für weitere zwei Jahre bestätigt. Otto Armstroff leitete die Wahl.
In den weiteren Abstimmungen wurden Wilma Detlar als Kassiererin, Ulrike Kühn-Polzin als Schriftführerin und Otto Hartmann als Geschäftsführer des Museumsbetriebes einstimmig wiedergewählt. Bei der Wahl der Beisitzer wurden die bisherigen Beisitzer: Anni Rühl, Christa Launspach, Christel Scherer, Karl Betz und Marianne Gnas, sowie aus der Versammlung als weiteren Beisitzer Otto Armstroff aus Bersrod vorgeschlagen und alle einstimmig gewählt bzw. wiedergewählt.
Abschließend zeigte Kurt Herber Bilder von Veranstaltungen des vergangenen Jahres.

Der Gesamtvorstand der HGV Reiskirchen e.V. nach den Wahlen 2013
(es fehlen auf dem Foto Karl Betz und Ulrike Kühn-Polzin)

Burkhardsfelden

HGV mit Bilderausstellung beim 1.Dorffest in Burkhardsfelden

Am 11. August 2013 fand das erste Burkhardsfeldener Dorffest statt. „Alle ziehen an einem Strang und bringen ein tolles Fest in Gang“ war das Motto, nach dem sich alle Ortsvereine und die Kirchengemeinde an dem Fest beteiligten.

Die großformatigen Vergrößerungen hatte Anni Rühl auf den Tischen im HGV-Zelt ausgelegt

Auf einer Stellwand konnten noch Originalbilder betrachtet werden, die kurz vor Ausstellung gebracht wurden

Bei herrlichem Sommerwetter wurden alle Erwartungen der Veranstalter übertroffen. Der Besuch war entsprechend und lohnte den Aufwand.

Die großformatigen Bilder ließen viele Details erkennen. Auf vielen Bildern können so bestimmt noch Personen erkannt werden und somit zur Aufklärung der Bilder beitragen

Die Gruppe Burkhardsfelden der HGV zeigte eine große Bildausstellung über die Kirmes, wie sie früher gefeiert wurde. Die Aufnahmen stammten aus den Jahren von 1935 bis 1980.

Gesangdarbietung mit musikalischer Begleitung auf dem Festplatz durch den Kirchenchor

Die Kirmes war im Jahr immer das größte Ereignis im Dorf gewesen. Die Bilder unserer Bildausstellung im HGV-Zelt fanden den ganzen Tag über großes Interesse.
Nochmals vielen Dank an alle, die ihre Bilder zur Verfügung gestellt haben. Im nächsten Jahr wollen wir wieder ein Dorffest feiern.

Nachrichten aus dem Vereinsleben

Lindenstruth

HGV-Gruppe Lindenstruth im Burgwald auf Erkundung

Die Gruppe Lindenstruth der Heimatgeschichtlichen Vereinigung Reiskirchen (HGV) traf sich im Juni mit einigen Interessierten, um im Burgwald (dem Wald oberhalb der Firma Weiss) nach Steinen zu suchen, die auf den Namen Burgwald hindeuten könnten. Schon im Vorfeld der Wanderung waren Edwin Hahn und Hans Kühn dort im Wald unterwegs, um nach Mauerresten oder sonstigen Hinweisen zu suchen.

Bei herrlichem Wetter ist die Gruppe auf den Spuren vergangener Mauerreste im Burgwald unterwegs

Entsprechend ihrer Erinnerungen aus früher Kindheit wussten sie, dass ihre Väter und Urgroßväter Steine zum Bau von Häusern und Scheunen aus dem Wald geholt hatten. Auch ein großer Steinbruch oberhalb der Straße nach Winnerod war ihnen in Erinnerung. Zusammen mit Johanna Müller, die ebenfalls Zeit ihres Lebens in Lindenstruth wohnt, konnten sie den Teilnehmern der Exkursion einiges aus der Vergangenheit erzählen.

Einige Teilnehmer mit Hans Kühn (vorne r.) und Edwin Hahn (3. v. rechts) mit der Wünschelrute in den Händen

So wusste Hans Kühn von der Einfahrt des Steinbruchs, konnte diese aber nicht mehr exakt ausfindig machen, da alles komplett überwuchert war. Seiner Erinnerung nach sind dort die Grundmauern seines Hauses geholt und verarbeitet worden und der Steinbruch ist später von Bauunternehmern zum Verfüllen mit Bauschutt genutzt worden. Johanna Müller erzählte, dass ihre Scheune um die Jahrhundertwende mit Steinen aus Resten von Mauern oder Ähnlichem gebaut worden ist, die ebenfalls aus dem Burgwald geholt worden sind. Eher aber nicht mit Material aus dem Steinbruch, sondern aus anderen dort gefundenen gehauenen Steinen.

Dies erklärte auch Edwin Hahn, der als Kind zusammen mit seinem Vater in der Nähe des heutigen Hochbehälters behauene Steine für ihr Haus aufgeladen und nach Hause gefahren hatte. Und tatsächlich finden sich in diesem Areal sehr viele Steine unterschiedlicher Größe und Form, die auf eine frühere Bearbeitung hindeuten könnten. Auch ihre Formationen und Reihungen deuteten auf etwas früher Dagewesenes hin und gaben mancher Spekulation der Zuhörer Nahrung. All dies ist auf dem höchsten Punkt des Burgwaldes zu finden und ermöglichte wohl den Blick sowohl auf Winnerod als auch auf Lindenstruth, Saasen und Reiskirchen. In diesem Areal fand Edwin Hahn, der mit seiner Wünschelrute intensiv das Gelände abging, auch eine Wasserstelle.

Alles in allem war diese Wanderung in die Vergangenheit, die Ulrike Kühn-Polzin und Waltraud Albach von der HGV Lindenstruth organisiert hatten, sehr interessant und aufschlussreich. Zudem konnte das Wissen der drei Lindenstruther, die vieles noch selbst erlebt hatten, an die jüngeren Teilnehmer weiter gegeben werden und wird somit der Nachwelt erhalten. Mit einem Dank an Johanna Müller und an Edwin Hahn und Hans Kühn, die vieles schon vorab erkundet hatten, und einem gemeinsamen kleinen Imbiss endete der sehr aufschlussreiche Nachmittag.

Nachrichten aus dem Vereinsleben

Dorffest der Lindenstruther Vereine im August mit historischer Modenschau der HGV

Ein Höhepunkt des Dorffestes war die (nicht ganz ernst gemeinte und daher lustige) Modenschau mit alten und historischen Kleidern, die die Heimatgeschichtliche Vereinigung (HGV) organisiert hatte. Dabei konnten Kleider bis zurück in die 30er Jahre bestaunt werden, die die einheimischen Models gekonnt vorführten. Moderatorin Ulrike Kühn-Polzin hatte zu jedem Stück erläuternde Worte und erstaunliche Informationen zu den früheren Trägern und Trägerinnen parat. Auch einige Nachmeldungen von alten oder auch neuen Häusernamen im ganzen Dorf konnten von der HGV noch entgegen genommen werden.

Auch die Kleinsten waren eifrig dabei!

Die Models aus Lindenstruth mit ihrer Moderatorin Ulrike Kühn-Polzin (1.v.rechts)

Jahresausstellung der HGV-Gruppe Lindenstruth

Zum zweiten Mal hatte in Lindenstruth die Jahresausstellung der Heimatgeschichtlichen Vereinigung Reiskirchen e.V. – Gruppe Lindenstruth den Titel „Häuser- und Straßenansichten aus dem alten Lindenstruth“. Die Ausstellung basierte diesmal auf Plänen und Unterlagen, die das Bauwesen in Lindenstruth von ca. 1836 bis 1940 dokumentieren. Begleitend wurden Bilder zu Häusern und Straßenzügen aus der Zeit bis ca. 1950 gezeigt. Der Ausstellungsraum Wieseckhalle war getreu den Straßen des Ortes aufgebaut und mit Schildern der Straßennamen entsprechend gekennzeichnet worden.

Ansprache und Begrüßung zur Ausstellung, v. l.: K. Herber, G. Albach, W. Albach, U. Kühn-Polzin

Fortsetzung Seite 11

Das Bildarchiv der Heimatgeschichtlichen Vereinigung Reiskirchen

von Kurt Herber

Ursprung und Entstehung

Die Keimzelle für den Start unseres Bildarchives im Jahr 1991 (kurz nach der Vereinsgründung im Herbst 1990) war das Buch *„Reiskirchen, Bilder aus vergangenen Tagen“*, das 1990 mit in Reiskirchen gesammelten Bildern erschienen ist.

Ich erinnere mich noch an ein Treffen des jungen neugegründeten Vereins im Saal der Gaststätte des Bürgerhauses, bei dem wir darüber diskutierten, was mit den gesammelten Bildern geschehen könne, und Gustav Köhler in mir einen Interessierten fand, der bereit war, sich der Aufgabe anzunehmen.

Hier das 1990 erschienene Buch mit dem ersten Grundstock an Bildern für unser historisches Bildarchiv

Die Bilder, die im Rahmen des Buchprojektes von einer Gruppe interessierter Bürger unter Gertrud Kriesten und Gustav Köhler gesammelt wurden, waren damals von einem Herrn Aal im Auftrag der Gemeinde für den Buchverlag fotografisch reproduziert worden. Es existierten lediglich 2 Kästen Dia-Positive mit Schwarzweiß-Reproduktionen der Bilder, die uns nun als Startkapital leihweise (Eigentum der Gemeinde!) zur Verfügung standen.

Meine erste Aufgabe bestand nun darin, diese SW-Dias für uns abzufotografieren und die Dias wieder an die Gemeinde zurückzugeben, was dann auch so erfolgte. Damit war unser Bildarchiv gegründet, aber es galt noch vieles zu klären.

Grundkonzepte festlegen

Vor Beginn der Arbeiten galt es, die fotografischen Grundkonzepte festzulegen, was im Wesentlichen aufgrund bestehender eigener Erfahrungen erfolgte. Erfahrungen von anderen Archiven standen leider nicht zur Verfügung. Hilfreich waren auch Ratschläge von anderen erfahrenen Fotoamateuren, hier ist vor allem Robert Herber aus Grünberg-Queckborn, aktives Mitglied beim Fotoclub Laubach, zu nennen.

Grundsätzliche Festlegungen:

- Reproarbeiten auf SW (Schwarzweiß)-Kleinbild-Negativfilm
- archivgerechte Verarbeitung der Filme im eigenen Fotolabor
- Erfassung der Bilddaten in einer Datenbank
- später (ab ca. 1996):
  zusätzlich das Einscannen der Originalbilder.

Damit wurde das digitale Bildarchiv begonnen. Die davor in das Bildarchiv aufgenommenen Bilder wurden nochträglich durch Scannen der Negative aus dem analogen Bildarchiv digitalisiert.

Im Rahmen der Digitalisierung ist die Bildbearbeitung als zusätzlicher Arbeitsschritt erforderlich.

Technische Umsetzung

Archivnummer

- Alle eingehenden Bilder werden mit einer fortlaufenden Archivnummer versehen, hierfür wird das Format „AXXXX“ festgelegt (z.B. A0074)
- die Verarbeitung wird in einem Protokollordner handschriftlich festgehalten (Stichworte für Beschreibung, Originalbesitzer, Film-Nr. etc.)

Reproarbeiten (analog) auf SW-Negativ-Film

- Filmmaterial: feinkörniger Kleinbild-SW-Negativfilm, Ilford PanF 50 ASA
- Repro-Kamera: Spiegelreflexkamera mit Repro-Stativ und Beleuchtung
- Entwicklung: SW-Filmentwicklung, archivgerechte Verarbeitung
- Weiterverarbeitung: Filme in Negativ-Ablage archivieren und beschriften

Der für unser analoges Bildarchiv verwendete Kleinbild-SW-Negativfilm (24x36), Ilford PanF 50 ASA

Reproarbeiten (analog) für SW-Dias

- Filmmaterial: feinkörniger Kleinbild-SW-Negativfilm, Ilford PanF 50 ASA
- Repro-Kamera: Spiegelreflexkamera mit Repro-Stativ und Beleuchtung
- Entwicklung: SW-Umkehrentwicklung, archivgerechte Verarbeitung
- Weiterverarbeitung: Diapositive rahmen für Vorführungen und beschriften

Die Reproarbeiten auf SW-Diafilm wurden vor ca. 8 Jahren eingestellt (hoher Aufwand, Vorführungen sind inzwischen aus dem digitalen Bildarchiv über Beamer möglich).

Reproarbeiten (digital) mit Flachbettscanner/ Digitalkamera/ Filmscanner (ab ca. 1996)

Eingesetzte Scanner abhängig vom Original und vom Stand der Technik.

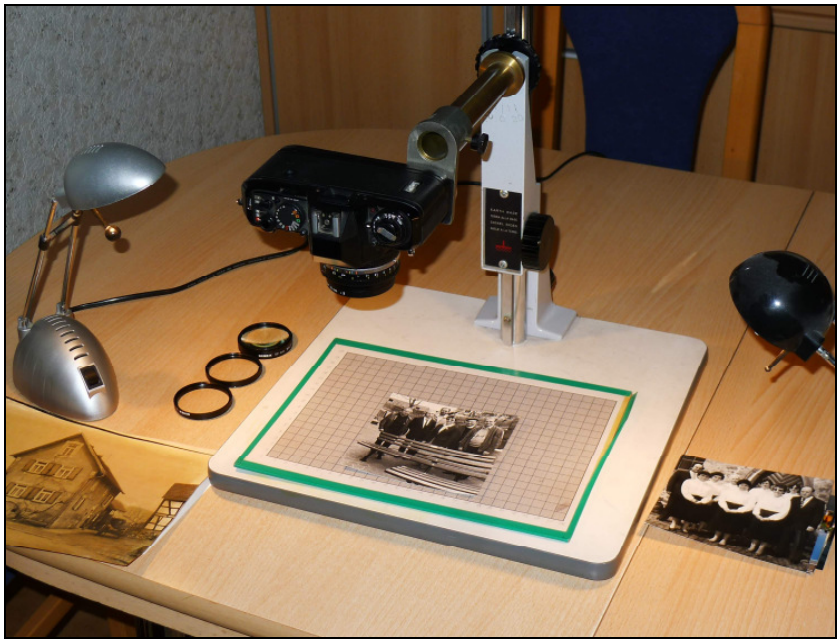
Typ:	Graustufenscan und auch Farbscan, Flachbettscan z.Zt. bis Format A3 möglich
Auflösung:	dpI (dot per Inch) abhängig von Bildgröße und Qualität
Dateityp:	tif-Datei unkomprimiert, um Dateien ohne Qualitätsverluste durch Komprimierung / Dekomprimierung zu speichern, bzw. verarbeiten zu können
Dateigröße:	zu Beginn der Digitalverarbeitung ca. 1,5 MB, heute 5-10 MB oder größer, je nach Original

Anlegen von Archivordnern

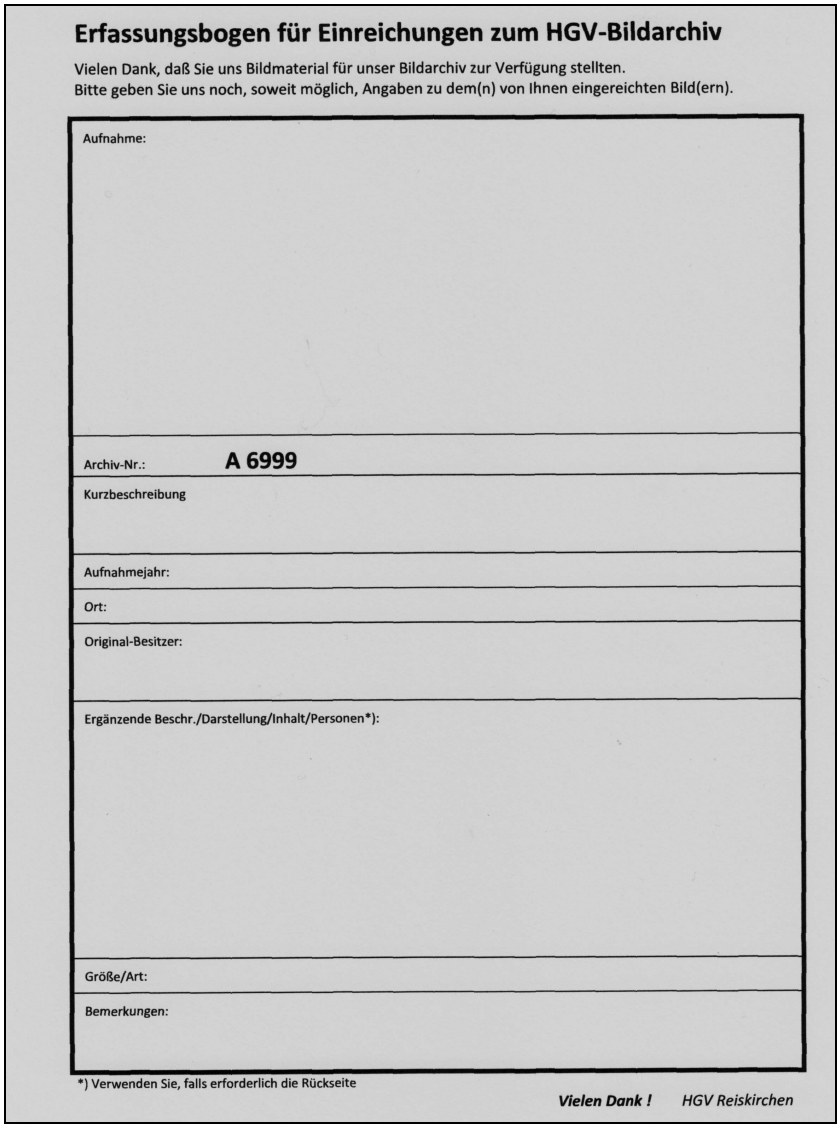
Von Beginn an wurden Ordner mit Abzügen der Bilder auf Fotopapier im Format ca: 7x10 mit Archiv-Nummer zur Schnellübersicht angelegt.
Das Anlegen dieser Ordner wurde ab ca. 1996 eingestellt und durch das digitale Bildarchiv am PC ersetzt.

Anlegen digitaler Archivordner auf Computer

Ablage der digitalen Bilder erfolgt in Verzeichnisblöcken von 100 Bildern (Nummern), z.B. A6500 bis A6599.
Durch die blockweise Ablage ist eine übersichtliche Datensicherung möglich.



Die für unser Bildarchiv verwendete Reproeinrichtung, bestehend aus einem Repro-Stativ mit montierter analoger Spiegelreflexkamera (Nikon F-301) mit Zubehör und Beleuchtung



Erfassungsbogen für Einreichungen zum HGV-Bildarchiv

Vielen Dank, daß Sie uns Bildmaterial für unser Bildarchiv zur Verfügung stellten.
Bitte geben Sie uns noch, soweit möglich, Angaben zu dem(n) von Ihnen eingereichten Bild(ern).

Aufnahme:

Archiv-Nr.: A 6999

Kurzbeschreibung

Aufnahmejahr:

Ort:

Original-Besitzer:

Ergänzende Beschr./Darstellung/Inhalt/Personen*):

Größe/Art:

Bemerkungen:

*) Verwenden Sie, falls erforderlich die Rückseite

Vielen Dank ! *HGV Reiskirchen*

Der Erfassungsbogen ist als Vordruck bei uns erhältlich und ermöglicht die Erfassung der für unsere Bilddatenbank wichtigen Bilddaten. Wenn die digitale Repro schon vorhanden ist, wird das Bild im oberen Teil eingedruckt. Die Archivnummer wird von uns vergeben.

Datenerfassung zu den Bildern

Wichtig ist die zeitnahe Aufnahme der Bilddaten. Noch lebende Zeitzeugen sind häufig sehr alt, so dass es mit der Zeit immer schwieriger wird, Bilder wie z.B. alte Konfirmations- oder Schulbilder aufzuschlüsseln.
Auf den Rückseiten der Bilder befinden sich manchmal einige Angaben, die als Erstes übernommen werden können. Für die Erfassung der Daten zu den uns zur Verfügung gestellten Bildern haben wir Erfassungsbögen, die im Laufe der Zeit weiterentwickelt worden sind und von Hand ausgefüllt werden können. Sie bilden die Grundlage für die Dateneingabe am PC, die Fragefelder entsprechen den Feldern in der Computer-Datenbank.

Formular Bildarchiv
Satz 66 in Zeile 86 von 6650

A-Nr	B	Jahr	Ort	Kurzbeschreibung
0086		1920	Bur	10jähr.Stiftungsfest des Turnvereins "Gut Heil"
0087		1955	Bur	80 Jahre Kinderschule
0088		1936	Bur	Fastnacht mit Akkordeonspieler Schomber-Karl
0089		1928	Bur	Schulbild mit Lehrer Hofmann
0090			Bur	Kirmes in der Wirtschaft Hinter "bei Schmeiers"
0091		1946	Ber	Kennkarte, Innenseite kpl., gehört zu A-Nr.97
0092		1925	Bur	Kleinkinderschule Burkhardsfelden 50 Jahre
0093		1932	Bur	Sportplatzbau auf dem Dautenberg durch den FAD
0094		1927	Bur	25jähr.Stiftungsfest GV Germania,Frühschoppen
0095		1933	Rei	Turnverein 25 Jahre
0096		u.1902	Rei	Schulklasse, Jahrgang um 1892, mit Lehrer Bürstlein
0097		1946	Ber	Kennkarte, Außenseite kpl., gehört zu A-Nr.91
0098		1938	Bur	Ansichtskarte, Dorf, Häuser, Kriegerdenkmal
0099		1910	Bur	Ansichtskarte, Gruß aus Burkhardsfelden (Feldpostkarte)
0100		1910	Bur	Rückseite der Ansichtskarte A-Nr.99
0101		1930	Bur	Ansichtskarte, Gruß aus Burkhardsfelden, mit Gasthaus Meeb
0102		u.1933	Bur	Ansichtskarte, Gruß aus Burkhardsfelden
0103		1933	Rei	Zimmerplatz von Heinrich Debus
0104			Rei	Ansichtskarte, Kirche von innen
0105		1937	Rei	Kirmes in der Oberdorfstraße

F4MENÜ ESCENDE F2EING Sh-F1FORM Ctrl-F5KORRIG F7LÖSCH F10MULTI

Listenausgabe der Datenbank zur Übersicht

Datenbank für die archivierten Bilder

Zu Beginn der Archivierung habe ich ein kommerzielles Datenbanksystem auf DOS-Basis zur Archivierung der Bilddaten ausgewählt und eingerichtet (programmiert). Hier sind alle vorhandenen Daten in definierte Felder einzutragen.
Aus dem System lassen sich Bilder nach Stichworten/Eintragungen etc. suchen und auch Listen erstellen und Datensätze ausdrucken.

Die Übertragung von Daten nach Windows geht leider nur über programmierbare Export-Funktionen. Dies ist eine aus den 90er Jahren (des letzten Jahrhunderts) stammende Software, die in der heutigen Computerwelt nicht mehr von jedem zu bedienen ist...
Es ist geplant, den gesamten Datenbestand auf eine Windows-Datenbank-Software zu übertragen (migrieren), um z.B. auf einfachere Weise Texte aus der Datenbank in heute übliche Textprogramme zu kopieren, beispielsweise zur Erstellung von Bildbeschriftungen für Bild-Ausstellungen.

Bisherige Verwendung des historischen Bildarchivs der HGV Reiskirchen

- Bildausstellungen und sonstige Ausstellungen der HGV (bis ca. 5x pro Jahr)
- Lichtbildvorträge der HGV (ca. 1-2x pro Jahr)
- Verwendung in heimatgeschichtlichen Büchern, Schriften, Vereinszeitung, Zeitungsartikeln, Veranstaltungsplakaten usw.
- Bildbestellungen von Ausstellungsbesuchern, die z.B. in der Ausstellung Bilder ihrer Vorfahren entdeckt haben
- Verwendung für Internetseiten
- für LAGIS, das Landesgeschichtliche Informationssystem Hessen (www.lagis-hessen.de). Ansichten und Bilder, historische Bilddokumente. Über 300 Bilder aus Reiskirchen wurden durch den Projektleiter Prof. Volk in dieses Online-Bildarchiv aufgenommen.
- zu guter Letzt: ***ein geschichtliches Erbe für unser Reiskirchen der Zukunft***

Archivbeständigkeit im Digitalzeitalter, Stand und Ausblick, was bringt die Zukunft?

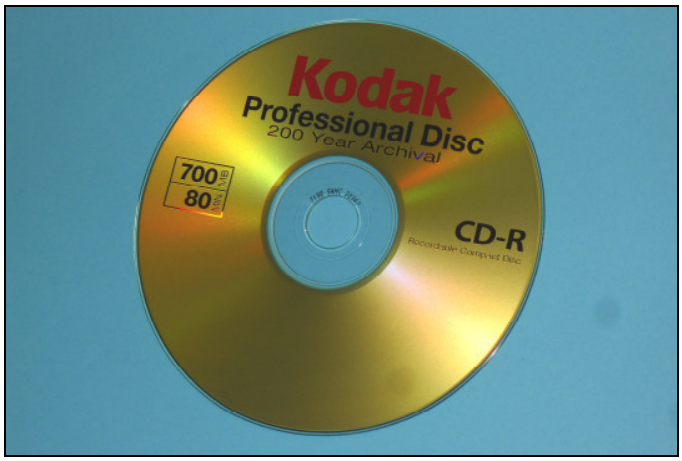
1. Analoges Bildarchiv (SW-Negative und fotografische Papierabzüge):

Die Materialien sind archivbeständig verarbeitet und aufbewahrt. Das SW-Filmmaterial hat eine den Mikrofilmen ähnliche Haltbarkeit (über 100 Jahre) und kann auch in der Zukunft jederzeit mit den gerade zeitgemäßen Geräten z.B. digital gescannt und verwendet werden.
Nachteil: es gibt nur 1 Original im Archiv (manchmal auch 2, wenn sich das ursprüngliche Bild als Original in unserem Besitz befindet).
Das analoge Bildarchiv der HGV wird noch solange weitergeführt, wie wir es „uns leisten“ können. Das heißt, solange es jemanden gibt, der die Arbeiten ehrenamtlich durchführen kann, und die Materialien wie Filme und Chemikalien erhältlich sind. Eine kommerzielle analoge Archivierung war für uns schon in der Anfangszeit unseres Bildarchives nicht zu finanzieren.

2. Digitales Bildarchiv:

Die „Materialien“ des digitalen Bildarchivs sind in erster Linie Dateien auf den Speichermedien eines Computersystems. Wie kann man diese archivbeständig verarbeiten und aufbewahren? Hier gilt es zuerst möglichst alle Bildinformationen durch geeignete Scanverfahren „mitzunehmen“. Danach werden die Bilddateien möglichst unkomprimiert gespeichert und damit archiviert.
Vorteile: Durch entsprechende Datensicherung existieren mehrere „Originale“, die zur zusätzlichen

Sicherheit noch an verschiedenen Orten aufbewahrt werden sollten und damit zusätzlich gesichert sind.



CD-Rohling für Archivzwecke (für 200Jahre!)

Die Dateien können auf verschiedensten Datenträgern gesichert werden. Wir sichern unsere Bilddateien auf USB-Laufwerken und zur Archivierung auf CD und DVD.
Hier stehen uns CD-Rohlinge zur Verfügung, die laut Herstellerangaben für eine Archivierung über 200 Jahre und bei DVDs über 100 Jahre geeignet sind (Kodak gold).

Nachteil: Die Weiterentwicklung der technischen Geräte ist nicht vorhersehbar. Können künftige Computer diese so hoffnungsvoll gesicherten wertvollen Bilddateien in 100 oder 200 Jahren noch lesen? So müsste man zur Sicherheit auch die geeignete Hardware (CD/DVD-Laufwerke) archivieren und hoffen, dass diese auch an künftige Computer angeschlossen werden können.

Hier bleibt doch noch Einiges an Unsicherheit. Besser ist es, die Daten in Zeitabständen zu migrieren (auf die neuen Computersysteme zu übertragen).

Das historische Bildarchiv der HGV Reiskirchen in Zahlen *(Stand Dezember 2013)*:

- **Gesamtanzahl archivierter Bilder:**
  über 8300 (mit Archivnummer)
- **SW-Negative:**
  über 8300, auf ca. 260 SW-Filmen
- **Digitales Bildarchiv:**
  ca. 45 GB Daten
  CD-Sicherung auf ca. 70 CDs
  DVD-Sicherung auf ca. 10 DVDs

Darüber hinaus gibt es noch über 1000 digitale Repros ohne Archivnummer, die besonderen Projekten oder Themen zugeordnet sind. Dies sind historische Karten (z.B. Parcellen- bzw. Flurkarten), Kastenbücher, Vereins-Chroniken, Themensammlungen und Ähnliches.

Wichtige Arbeiten für die Zukunft

Ein Teil unseres Bildarchivs ist noch nicht vollständig entschlüsselt. Das sind meistens Schul-, Konfirmations- oder Hochzeitsbilder. Hier zählt die Zeit, es stehen immer weniger Zeitzeugen zur Verfügung. Hier sind noch wichtige Arbeiten zu erbringen. Die Erfassung ist sehr zeitaufwendig, Helfer zur Erfassung sind willkommen. Vor allem aber sollten „neue“ alte Bilder schon bei der Aufnahme ins Bildarchiv möglichst vollständig beschrieben sein.

Ausblick

Unser heimatgeschichtliches Bildarchiv ist sicher eine einzigartige Einrichtung in unserem Raum. Es wird weiter wachsen und wir können stolz darauf sein.
Ich bin überzeugt, es gibt noch viele fotografische „Schätze“ in unserem Bereich zu entdecken. Wir sind bereit sie „aufzudecken“ und für die Zukunft zu erhalten.
Und überhaupt: „Gestern“ ist schon Vergangenheit!

Kurt Herber

Wichtige Information zur Umstellung der Lastschrifteneinzüge vom Einzugsermächtigungsverfahren auf das SEPA-Lastschriftverfahren.

Liebe Vereinsmitglieder,
wir nutzen zum Einzug Ihrer Mitgliedsbeiträge die Lastschrift (Einzugsermächtigungsverfahren). Als Beitrag zur Schaffung des einheitlichen Euro-Zahlungsverkehrsraums (Single Euro Payments Area = SEPA) stellen wir ab dem 01.02.2014 auf das europaweit einheitliche SEPA-Lastschriftmandat um.
Die von Ihnen bereits erteilte Einzugsermächtigung wird dabei als SEPA-Lastschriftmandat weiter genutzt. Dieses Lastschriftmandat wird durch die **Mandatsreferenznummer** (eine vierstellige Zahl, die jedem Mitglied zugeteilt wird) und unsere Gläubiger-Identifikationsnummer **DE10ZZZ00000797808** gekennzeichnet, die von uns bei allen Lastschrifteinzügen angegeben werden.
Da diese Umstellung durch uns erfolgt, **brauchen Sie nichts zu unternehmen**. Lastschriften werden weiterhin von Ihrem Konto eingezogen und zwar am **1. Werktag im Monat Juli jeden Jahres**.

Mit freundlichen Grüßen

Wilma Detlar, Kassiererin

Nachrichten aus dem Vereinsleben

Fortsetzung von Seite 6

So durften die Besucher bei freiem Eintritt durch den nachgestellten Ort gehen. Bei älteren Einwohnern konnten dadurch Erinnerungen geweckt und den Neubürgern und jungen Menschen das frühere Lindenstruth gezeigt werden.
Ulrike Kühn-Polzin bedankte sich bei den sehr zahlreichen Besuchern und war überwältigt von dem großen Interesse. Sie dankte allen Helfern, die zum Gelingen der Ausstellung schon im Vorfeld aktiv geworden waren.

Nicht nur bei den eigenen Häusern war das Studieren der Pläne und Unterlagen aufschlussreich

Viel hat sich an den Häusern in den verflossenen Jahrzehnten und bei manchen fast zwei Jahrhunderten geändert, so dass einige Häuser nur auf einen erklärenden zweiten Blick zu erkennen waren. Auf den Tischen waren allerlei Bilder und Utensilien aus längst vergangenen Zeiten zu sehen, die manchen der sehr zahlreich erschienen Bürger zum Nachdenken und manchmal auch zum Diskutieren anregten.

Ortsvorsteher Gerhard Albach dankte den beiden Initiatorinnen der gesamten Veranstaltung, Ulrike Kühn-Polzin und Waltraud Albach, die sich sehr viel Mühe gemacht und viele Daten zusammen getragen hatten. „Nur dadurch, dass sich die Ausstellung auf den alten Ort bis zum Bahnübergang beschränkt, ist es überhaupt möglich, alles in einem Raum auszulegen“ erklärte er. Schon 1836 waren markante Gebäude vorhanden, die aber ohne Erklärungen nicht erkannt werden könnten. Albach bat die Besucher, noch vorhandenes Wissen auf den Arbeitsblättern zu vermerken, damit weitere Informationen dauerhaft der Nachwelt übermittelt werden können.

Auch der Vorsitzende der HGV Kurt Herber dankte und hob die gute Arbeit der beiden Damen hervor, bevor er die Besucher bat, alles Wissenswerte der HGV mitzuteilen oder aufzuschreiben, um z. B. die Kirche und den Friedhof besser darstellen zu können. Er sprach die Hoffnung aus, dass durch Hinweise einige Bilder und Dokumente zugeordnet werden können und forderte dazu auf, noch fehlende Hausfragebögen abzugeben. Mit diesen Daten wird eine Art Statistik erstellt, die von künftigen Generationen genutzt werden kann, damit heutiges Wissen nicht in Vergessenheit gerät. Er richtete einen besonderen Dank an Kerstin Moericke, die viele Daten in den Computer eingegeben hatte und damit eine große Grundlage zur Ausstellung geboten hatte.

Bei den Besuchern zeigte sich Begeisterung, die in vielen Fragen, Erinnerungen, Auskünften und Nachbestellungen von Bildern mündete. Dass der Verein auf jede mündliche oder schriftliche Information auch im Nachhinein angewiesen ist, sollte alle dazu anregen, im eigenen Familien- und Nachbarschaftskreis nachzufragen und der Heimatgeschichtlichen Vereinigung Wissenswertes zukommen zu lassen.

Meist finden sich bei älteren Häusern keine Bauunterlagen mehr, die an die nächsten Generationen oder auch spätere Käufer weitergegeben werden können. Dies kam auch bei dieser Präsentation zu Tage. Mancher konnte aufgrund der Unterlagen erfahren, dass zum Beispiel die bereits beseitigten Wände zu einem früheren massiven Gebäude gehörten oder dass bei einer Fachwerkwand einige Flächen zu einem jetzt zu bestimmenden Zeitpunkt ausgemauert wurden. Interessant war es auch festzustellen, dass dieses oder jenes Haus zu einem jetzt eingrenzbaren Zeitraum errichtet wurde. Denn meist stand die Frage im Raum: „Wann wurde mein Haus gebaut?“

Besucher beim Studieren der vielen Originalunterlagen

Zwischendurch wurde immer wieder einmal das reichhaltige Kuchenbuffet aufgesucht, um mit Tischnachbarn in Ruhe diskutieren und alte Erinnerungen austauschen zu können.

Nachrichten aus dem Vereinsleben

Reiskirchen

Frühlingsfest der HGV mit Wanderung zu den Hügelgräbern bei Saasen

Eine Wanderung in die Vergangenheit, eine Ausstellung dazu im Hirtenhaus, Spiele rund um das Heimatmuseum und ein gemütliches Beisammensein im Hof bei herrlichem Sonnenschein ließen das zweite Frühlingsfest der Heimatgeschichtlichen Vereinigung Reiskirchen Anfang Juni zu einem vollen Erfolg werden.

Die ersten Wanderer am Treffpunkt vor dem Hirtenhaus

Vorsitzender Kurt Herber konnte dazu wieder viele Besucher begrüßen. Der Termin der Veranstaltung war – wie auch vor zwei Jahren – in die Nähe des 24. Mai gelegt worden. Dies ist das Datum der ersten urkundlichen Erwähnung Reiskirchens (975).

Die Gruppe der Wanderer im Saaser Wald in der Nähe der vermutlich bronzezeitlichen Hügelgräber

Begonnen hatte die Veranstaltung mit einer Wanderung zu den Hügelgräbern im Wald bei Saasen. Kurt Herber führte die Gruppe der Wanderer in ein Waldstück bei Saasen, in dem sich eine große Anzahl von Hügelgräbern befindet, die in kleineren Gruppen in dem Waldstück verteilt sind und in Augenschein genommen werden konnten. Er konnte dazu viele interessante Informationen geben. Herausragend war jedoch dabei der größte Grabhügel mit einer Höhe von drei Metern und einem Durchmesser von 40 Metern. Nach dem knapp zweistündigen Marsch wartete auf die Teilnehmer im Hirtenhaus eine kleine archäologische Ausstellung.

Die kleine archäologische Ausstellung im Hirtenhaus

Für die Unterhaltung der Kinder sorgten die Jüngsten der Reiskirchener Feuerwehr, die Mini- und Jugendwehr unter der Leitung von Susanne Görnert mit ihrem Team. Am meisten Spaß bereitete natürlich das Spritzen mit dem Feuerwehrschlauch. Dass dabei auch einmal absichtlich das Strahlrohr in eine andere Richtung gehalten wurde, erhöhte die Freude.

Viel Spaß mit der Spritze vor dem Hirtenhaus

Das Frühlingsfest bot auch die Möglichkeit zu einem Plausch oder zum Gedankenaustausch mit auswärtigen Besuchern über heimatgeschichtliche Themen.

Gemütliches Beisammensein bei Kaffee und Kuchen am Hirtenhaus

Matthias Schulze sorgte im Hof des Hirtenhauses für musikalische Unterhaltung.

Nachrichten aus dem Vereinsleben

HGV-Jahresausstellung in Reiskirchen: „Der Lebenskreis des Menschen“

Das Thema „Der Lebenskreis des Menschen – Von der Wiege bis zur Bahre“ stand im November im Mittelpunkt der Jahresausstellung der HGV in Reiskirchen im großen Saal des Bürgerhauses. Das Interesse war wieder sehr groß.

„Unser Baby“ in der ersten Station des Lebenskreises

Ortsvorsteher Karl-Heinz Scherer hob bei der Eröffnung die Veränderungen und Erneuerungen, die diese Ausstellung zeige, besonders hervor. Bilder und Gerätschaften etwa aus der Zeit um 1900 gewährten vor allem den jüngeren Generationen einen Einblick in das Leben ihrer Vor-Vorfahren. Auch Vereine hätten einen Lebenskreis, sie benötigten ebenfalls immer wieder Veränderungen und Erneuerungen. Scherer dankte der HGV, dass sie die Vergangenheit in der Gegenwart präsentiere, um sie für die Zukunft zu bewahren.

Der Lebenskreis war in verschiedenen Stationen kreisförmig aufgebaut, dazwischen die Bildtafeln

Der Vorsitzende der HGV Kurt Herber erläuterte den Aufbau der Ausstellung, die mit der Geburt und somit dem Eintritt in das Leben begann. Kleinkinderkleidung, Taufkleidchen und Spielsachen leiteten dann über zur Schulzeit. Bücher, Ranzen, Schiefertafeln standen hier im Vordergrund. Es folgte die Konfirmation, die auch den Schritt in den nächsten Lebensabschnitt einläutete. Es war für die meisten der Eintritt in das Berufsleben. In der Regel wurde ein Handwerk erlernt. Berichtshefte lagen aus, Gesellen- und Meisterbriefe zeugten von dem erfolgreichen Berufsleben.

Nun begann auch die Zeit der ersten Liebe, die sehr oft mit der Hochzeit besiegelt wurde. Auch die Darstellung eines Pfades (im Volksmund „Päädche“), womit dem Dorf mitgeteilt wurde, dass zwei Verliebte sich gefunden haben, wurde nicht vergessen. Nach vielen Jahren der Arbeit folgte dann der Ruhestand. Der Kreis schloss sich mit dem Tod, mit Originalen von Grabinschriften oder Bildern von Friedhöfen und Kriegerdenkmalen.

Abschließend dankte Kurt Herber dem großen Helferteam sowie allen, die Exponate für die Ausstellung wie auch Kuchen für die reichhaltige Kuchentheke zur Verfügung gestellt hatten.

Stets umlagert waren die vielen Fotos aus dem über 8000 Bilder umfassenden Archiv der HGV. Jüngere Besucher erkannten oft nicht die Häuser in ihrer unmittelbaren Nachbarschaft, die heute ein ganz anderes Aussehen haben.

Erstaunen riefen auch Hochzeitsbilder um 1900 hervor, mit allzeit ernsten Gesichtern der Brautleute oder auch der Hochzeitsgesellschaft. Bilder aus den 50er Jahren führten dann auch zu Gesprächen und Diskussionen, wobei es immer wieder hieß „Weißt Du noch, wie wir damals …?“

Die Theatergruppe der HGV spielte vor vollem Haus ihren lustigen Sketch

Zur Kaffeezeit führten Christel Scherer, Loni Krick, Helga Gundrum und Gerlinde Stumpf von der Theatergruppe der HGV einen lustigen Sketch auf, bei dem man der gewagten Rechenkünste wegen ins Staunen kommen konnte. Der Auftritt wurde mit viel Beifall belohnt.

Eine kleine Sonderausstellung mit der Darstellung von Lebenstreppen oder Stufenalter in verschiedenen Ländern gewährte einen Einblick in die Sichtweise dieses Themas in früheren Jahrhunderten.

Die Ehefrau des neuen US-Botschafters in Berlin: Wurzeln in Reiskirchen

Im August 2013 erhielt ich eine eMail von dem Schriftsteller Grant Hayter-Menzies aus Sidney in British Columbia in Kanada. Er teilte uns mit, dass der im

Schriftsteller Grant Hayter-Menzies

August neu ernannte US-Botschafter in Deutschland, John Bonnell Emerson, mit einer Frau verheiratet ist, die ihre Abstammung in unserem Reiskirchen hat.
Kimberly Marteau Emerson ist eine Ur-Enkelin von Ludwig Caspar Launspach und Elisabethe Lepper, beide sind im Jahr 1863 in Reiskirchen geboren. Sie emigrierten beide nacheinander in 1883 bzw. in 1885 in die Vereinigten Staaten.
Ludwig und Elisabethe waren auch die Ur-Großeltern von Grant Hayter-Menzies. Sie waren die Eltern von Kimberlys Großvater Wilhelm R. Launspach aus Los Angeles und Grants Großmutter Gertrude Launspach Menzies aus Mariposa, Kalifornien.

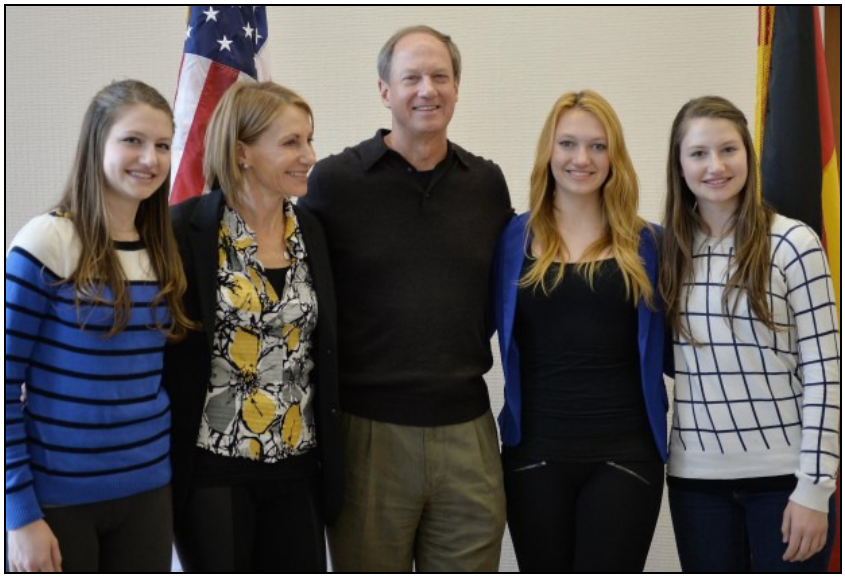
Kimberly Marteau Emerson und ihr Ehemann John, der ebenfalls deutsche Wurzeln hat, wollen die angestammten Stätten besuchen, nachdem sie ihren neuen Wohnsitz in der US-Botschaft in Berlin bezogen haben.
Grant Hayter-Menzies teilte uns noch mit, das seine Großmutter Gertrude Launspach Menzies Reiskirchen schon im Jahr 1968 besuchte, und er selbst im Jahr 1986. Er hatte bei einem späteren Besuch ein gesticktes Portemonnaie (Geldtasche), das von seiner Ur-Großmutter Elisabethe Lepper gestickt wurde, für unser Heimatmuseum Hirtenhaus gespendet.

Nach Erhalt dieses Schreibens konnte ich zusammen mit unserer Katharine Alexander für Grant Hayter-Menzies einige Nachforschungen durchführen, deren Ergebnisse ich ihm später zusammen mit Bildern mitgeteilt habe.
Die Abstammungen von Ludwig Caspar Launspach und Elisabethe Lepper lassen sich im Reiskirchener Familienbuch (erschienen 1995, Nachdruck 2013) sehr gut verfolgen.
Es gibt hier in Reiskirchen noch ein „Lepper"-Haus, in dem aber keine Nachkommen der Familie mehr leben. Ein kleines Nebenhaus, das es wohl gegeben hat, in dem auch Teile der Familie lebten, existiert schon lange nicht mehr.

Der Gedenkstein zur Erinnerung an das Unglück vom 16.Juli 1870 an der Wieseck in Reiskirchen *(Foto K.Herber)*

Am Bach Wieseck, der durch Reiskirchen fließt, gibt es einen Gedenkstein, der auf einen tragischen Unglücksfall hinweist, bei

Die Geldtasche, von Elisabethe Lepper in der neuen Heimat gestickt, fand ihren Weg nach über 100 Jahren nach Reiskirchen *(Foto K.Herber)*



Familienbild des neuen US-Botschafter-Ehepaars in Berlin mit ihren 3 Töchtern *(Foto: Berliner Morgenpost)*

dem eine Frau Anna Kathrina geb. Stumpf, Lorenz Lepper Wtw., beim Heumachen vom Wagen fiel und zu Tode kam. Frau Anna Kathrina geb. Stumpf, Lorenz Lepper Wtw. ist die Mutter von Elisabethe Lepper, also die Ururgroßmutter von Kimberly Marteau Emerson und auch von Grant Hayter-Menzies. Der Unglücksfall ist im Reiskirchener Familienbuch festgehalten.
Der Gedenkstein befindet sich in einer kleinen gepflegten Anlage an der Wieseck.
Über einen Besuch der Gertrude Launspach Menzies im Jahr 1968 in Reiskirchen konnten wir nichts in Erfahrung bringen. Vermutlich hatte Grant Hayter-Menzies bei seinen Besuchen in Reiskirchen 1986 und später mit Gustav Ernst Köhler Kontakt. Auf alle Fälle ist das gestickte Portemonnaie noch immer in unserem Heimatmuseum vorhanden.

Die Absicht des Botschafter-Ehepaares Emerson, die angestammten Stätten zu besuchen, ist sicher nachvollziehbar, wenn man sich für seine Familiengeschichte interessiert und sich die Gelegenheit hierzu bietet. Wir würden uns sehr freuen, wenn es dabei auch zu einem Besuch in Reiskirchen käme.
Sollten dazu Planungen aufgenommen werden, sind wir bereit, dabei hilfreich zur Verfügung zu stehen, wie auch bei dem Besuch selbst in Reiskirchen.

Ich habe dies Grant Hayter-Menzies mitgeteilt, und er schrieb in seiner Antwort, dass er sich freue, die Geldtasche aus dem Heimatmuseum zu sehen, und auch darüber froh ist, dass der Gedenkstein für Anna Kathrina Lepper in so gutem Zustand sei. Er will seinen Cousins John und Kimberly Emerson die neuen Informationen und die Bilder der Geldtasche und des Gedenksteins zur Planung ihrer Familiengschichte-Tour senden.
Er hofft, wenn es sein Zeitplan als Schriftsteller erlaubt, auf dieser Tour mitkommen zu können und uns in naher Zukunft persönlich zu danken.

K. Herber

Heimatgeschichtliche Vereinigung Reiskirchen e.V. (HGV)
35447 Reiskirchen, Oberdorfstraße 19

Bezieher:

HEIMATGESCHICHTLICHE VEREINIGUNG REISKIRCHEN e.V.

HEIMAT BRIEF

Reiskirchen - Winnerod
Bersrod - Lindenstruth
Saasen - Ettingshausen
Burkhardsfelden - Hattenrod

1+2 2013

MITGLIEDERRUNDSCHREIBEN - GESCHICHTEN - NACHRICHTEN

Rundschreiben für Mitglieder kostenlos, Mitarbeiter willkommen!
Redaktion: *Kurt Herber, Petra Herber*
Satz und Gestaltung: *Kurt Herber, Reiskirchen*
Druck: *Druck + Kopier Studio, Gießen*
HGV im Internet: *http://www.hgv-reiskirchen.de*
eMail: *heimatreis@aol.com*

Jahrestermine 2014

(Öffentliche Veranstaltungen)

wann	was	wo
22. Januar, 20 Uhr	Neujahrstreffen der HGV	Ev. Gemeindesaal, Reiskirchen
12. Februar, 19 Uhr	Schlachtessen	Gastwirtschaft Becker, Reisk. (m.Anm.)
19. März, 20 Uhr	Vortragsabend	Ev. Gemeindesaal, Reiskirchen
30. April, 20 Uhr	Jahreshauptversammlung der HGV	Ev. Gemeindesaal, Reiskirchen
25. Mai	HGV-Frühlings-Ausflugsfahrt	mit Anmeldung
13. Juli	HGV-Sommerfest 2014	Grillhütte Hattenrod
14. September	Tag des Offenen Denkmals 2014	Reiskirchen, Hirtenhaus
21. September	HGV-Herbst-Ausflugsfahrt	mit Anmeldung
15. Oktober	Vortragsabend	Ev. Gemeindesaal, Reiskirchen
19. Oktober	Jahresausstellung 2014 in Lindenstruth	Lindenstruth, Wieseckhalle
2. November	Jahresausstellung 2014 in Reiskirchen	Reiskirchen, Bürgerhaus
16. November	Jahresausstellung 2014 in Burkhardsfelden	Burkhardsfelden, Sport- und Kulturhalle
6. Dezember	Reiskirchener Weihnachtsmarkt 2014	Reiskirchen, Hirtenhaus
17. Dezember	Vorweihnachtsfeier der HGV	Ev. Gemeindesaal, Reiskirchen

Aktuelle Informationen über unsere Veranstaltungen im Internet unter www.hgv-reiskirchen.de und in der Tagespresse